

GARUDA UND SUMUKHA

Matali fand keinen passenden Mann für seine Tochter, Gunakeshi. Eines Tages besuchte ihn Narada. Matali freute sich über diesen Gast, war er doch in den drei Welten unterwegs und konnte ihm sicher mit Rat und Tat zur Seite stehen.

„Narada, ich brauche deine Hilfe.“

„Ich helfe andauernd. Was kann ich für den besten Wagenlenker der Welt tun? Indra sagt, du lenkst die Pferde mit deinen Gedanken, er spricht in den höchsten Tönen von dir wie du ihn sicher durch alle Kriege geführt hast.“

Matali freute sich über diese Worte, zeigte es aber nicht: „Ich habe private Schwierigkeiten.“

Narada lachte: „Das kann nicht sein, du hast eine talentierte Tochter, sie versorgt dich und dein Heim. Wie kannst du Schwierigkeiten haben?“

Matali kam zur Sache: „Meine Tochter ist im heiratsfähigen Alter. Ich kann keinen Mann finden der ihrer würdig ist.“

Narada wunderte sich: „Du hast in keiner der höheren Welten einen Mann gefunden, der deiner Tochter würdig ist?“

„Ich möchte in allen vierzehn Welten (Chaturdashaloka) gesucht haben, bevor ich mich entscheide. Könntest nicht du ...?“

„Erzähle weiter, was geht dir im Kopf herum?“

Matali atmete tief durch: „Du hast auch die unteren Welten besucht ... fällt dir da jemand ein?“

„Jetzt wo du es sagst, ja, ich kenne einen jungen Mann, der gut zu deiner Tochter passen würde.“

Matalis Augen strahlten: „Wer ist es?“

„Komm mit, ich zeige ihn dir.“

So machten sich Matali und Narada auf in die Unterwelt. Sie erreichten Patala, die unterste der Unterwelten und gelangten in einen herrlichen Garten. Eine Schlange verneigte sich vor Narada und hieß ihn herzlich willkommen. Aber warum sah er wohl so traurig aus ... wunderte sich Matali.

Narada stellte Aryaka Matali vor.

Aryaka bekam große Augen: „Matali? Der Matali? Der Wagenlenker Indras?“

Narada nickte und Matali fühlte sich geehrt. Aryaka lud seine Besucher zum Essen ein. Als sie fertig waren rief Aryaka seinen Enkel, Sumukha. Ein charmanter junger Schlangemann kam in den Raum. Matali sah alle seine Gebete erhört. Er hatte nur noch Augen für Sumukha - wie er ging, mit welchem Respekt er seinem Großvater begegnete, sein ganzes Auftreten. Er war der ideale Gatte für seine Tochter.

Er wandte sich an Aryaka und Sumukha: „Ich bin aus einem ganz bestimmten Grund hier.“

Narada schwieg, Sumukha stand im Hintergrund.

„Ich habe eine Tochter, Gunakeshi. Sie ist eine Schönheit und intelligent.“

Nun mischte sich Narada ein: „Ja, da gibt es keinen Zweifel, du wirst keine bessere Frau finden, weder in den höheren noch in den unteren Welten ... und“ Narada schaute zu Sumukha „sie ist äußerst schön.“

Sumukha errötete.

Matali sprach weiter: ‚Könntest du dir vorstellen, dass dein Enkel meine Tochter heiratet?‘

Sumukha und Aryaka schauten sich an. Matali sah einen Gesichtsausdruck, den er nicht erwartet hatte. Warum schauten sie sich so bedrückt an? Er schaute zu Narada, der auch verwundert aussah. Dann wandte er sich an Aryaka: ‚Was ist los? Was sagt euch nicht zu?‘

‚Du hast eben meinem Enkel die perfekte Frau angeboten. Ich kann nicht zustimmen. Du musst das mit meinem Sohn, Sumukhas Vater, besprechen, nicht mit mir.‘

Matali verstand.

‚Sumukhas Vater, Chirakha ist nicht hier und Sumukha kann deine Tochter nicht heiraten wegen Garuda.‘

Matali war sprachlos: ‚Garuda? Meinst du Vishnus Reittier ... diesen Garuda?‘

Aryaka erschauerte als Matali den Namen Garuda erwähnte. Er schaute um sich, als könnte er gleich hereinkommen. Sumukha sprach: ‚Wir möchten den Namen Garuda hier nicht hören!‘

Matali lehnte sich zurück und hörte Aryaka weiter zu.

‚Garuda stahl den Göttern das Gefäß mit dem Amrita. Er hatte es uns, den Schlangen, versprochen, im Gegenzug gaben wir ihm und seiner Mutter die Freiheit.‘

Matali nickte, er kannte die Geschichte.

‚Garuda hat uns betrogen, hat sich mit Indra verbündet. Er schickte uns zum Bad an den Fluss und in der Zwischenzeit nahm Indra das Gefäß.‘

Matali fiel es schwer, Aryaka weiter zuzuhören.

‚Danach waren wir Garudas natürliche Nahrung. Indra versprach es ihm dafür, dass er den Betrug mitmachte. Garuda hat hier ein Massaker angerichtet. Wir mussten ihm eine Schlange monatlich versprechen, damit er uns nicht angreift.‘

Matali hatte Verständnis, er kannte Garuda nur zu gut.

Aryaka erzählte weiter: ‚Letzten Monat haben wir meinen Sohn, Chirakha, Sumukhas Vater zu Garuda geschickt. Nächsten Monat müssen wir Sumukha schicken.‘

Aryaka kamen die Tränen: ‚Matali, ich kann nichts für dich tun.‘

Matali war sich nun erst recht sicher, dass Sumukha der richtige Mann für seine Tochter war. Er lächelte und sprach: ‚Aryaka, du kannst nichts tun, aber ich kann etwas tun!‘

Matali suchte Indra auf, zufällig war Vishnu zu Besuch. Matali verneigte sich und brachte sein Anliegen vor: ‚Indra ...‘

Indra unterbrach ihn: ‚Warum bringst du Sumukha hierher?‘

Sumukha fühlte sich äußerst unwohl.

‚Indra, ich bitte dich um eine Gefälligkeit.‘

Indra war erfreut. Matali war der beste Wagenlenker, den er sich denken konnte. Keiner kam ihm gleich. Viele Kriege hatte er mit ihm gewonnen. Endlich konnte er sich bei ihm im Gegenzug bedanken: ‚Was du willst, Matali!‘

‚Wie du weißt, suche ich einen guten Mann für meine Tochter.‘

Indra nickte, ja, seit langem suchte Matali einen Bräutigam.

‚Nun habe ich ihn gefunden - Sumukha wird sie glücklich machen.‘

Indra war über die Wahl erfreut. Doch bevor er etwas sagen konnte sprach Matali weiter: ‚Das einzige Problem ist Garuda!‘

Indra wurde nervös: ‚Garuda? Was ist mit Garuda?‘

Indra schaute Vishnu an, hoffentlich würde er ihm helfen.

‚Die Schlangen opfern monatlich eine Schlange an Garuda, damit er sie in Ruhe lässt. Letzten Monat war es Chirakha, Sumukhas Vater, nächsten Monat wird es Sumukha selbst sein.‘

Indra schwante nichts Gutes: ‚Also, was möchtest du?‘

Matali war sich bewusst, dass er sich in eine schwierige Situation gebracht hatte. Er musste all seinen Mut zusammennehmen: ‚Bitte gib Sumukha etwas Amrita, damit er unsterblich wird.‘

Als hätte er es nicht geahnt. Er hatte keine andere Wahl, er musste Sumukha Amrita geben. Aber das wäre eine Demütigung für Garuda. Was würde er von ihm denken? Schließlich hatten sie eine Vereinbarung getroffen. Indra wollte keinen Ärger mit Garuda, zu gut erinnerte er sich an seinen letzten Angriff. Ein Schlachtfeld hatte er hinterlassen. Er schaute zu Vishnu: ‚Bitte hilf mir. Was soll ich tun?‘

‚Du bist der König der Götter, nicht ich. Ich kann nicht für dich entscheiden. Du musst wissen, ob du Sumukha Amrita geben willst oder nicht.‘

Indra wusste, dass er sich nicht über Vishnu aus der Situation herausstehlen konnte.

Doch Vishnu bekam Mitleid, er sprach ... mehr zu sich selbst: ‚Ich persönlich halte Sumukha für den richtigen Mann für Gunakeshi.‘

Indra kam zu dem Entschluss: ‚Ich gebe dir Amrita, Sumukha.‘

Und ich werde die Konsequenzen tragen ... dachte er.

Vishnu lächelte ohne etwas zu sagen. Sumukha und Matali fiel ein Stein vom Herzen.

Indra wollte eben Sumukha das Amrita überreichen, als die Tür aufging und ein rasender Garuda vor ihm stand: ‚Was machst du da, Indra?‘

Indra nahm sich zusammen, er konnte vor Garuda keine Schwäche zeigen. Er war schließlich der König der Götter. Ganz ruhig sagte er zu Garuda: ‚Ich gebe Sumukha etwas Amrita.‘

Garuda schaute ihn mit feurigen Augen an: ‚Du tust was?‘

Indra wollte etwas sagen, doch Garuda war nicht in der Stimmung zuzuhören.

‚Du weißt, dass ich ihn noch diesen Monat verspeisen will!‘

Indra schüttelte den Kopf: ‚Ich gebe ihm Amrita, weil ...‘

Garuda unterbrach ihn: ‚Hast du unsere letzte Schlacht vergessen, Indra? Möchtest du eine Wiederholung? Ich bin inzwischen stärker als damals. Ich trage Vishnu, kannst du dir vorstellen welche Kräfte mir das verleiht.‘

Garuda war außer sich. Indra nahm einen tiefen Atemzug und sprach leise: ‚Garuda, du kannst alle Schlangen essen, nur er entgeht dir.‘

Garuda war nicht mehr zu beruhigen: ‚Indra, weißt du wie stark ich bin? Eine Feder von mir kann die Welt aus den Angeln heben. Ich trage Vishnu auf meinem Rücken!‘

‚Garuda‘ ertönte eine Stimme. Die Stimme war so zart, dass Garuda sofort aufhörte zu schreien.

Vishnu sprach, als Garuda still war. Garuda war so zornig, dass er nicht bemerkte, dass Vishnu ernst schaute: ‚Garuda, du musst Indra deine Stärke zeigen, damit er überzeugt ist und sich umentscheiden kann.‘

Indra war vollkommen durcheinander. Was sagte Vishnu da? Garuda ging auf Vishnu zu.

Vishnu schlug vor: ‚Trage mich und zeige ihnen ...‘

Vishnu legte seine Hände auf Garudas Schulter. Garuda fühlte plötzlich das Gewicht der Erde, nein des Universums auf seinen Schultern. Er brach in Schweiß aus. Vishnus Hände drückten ihn nieder bis er das Gewicht nicht mehr tragen konnte.

Vishnu schaute zu Garuda: ‚Garuda, du bist stolz und arrogant geworden. Du bist stark und mächtig, ohne Zweifel, doch behalte immer im Kopf, du trägst mein Gewicht, weil ich es zulasse, ich bin es, der alles trägt.‘

Garuda fiel auf die Knie, er weinte vor Schmerz, als der Druck auf seine Schultern zunahm.

Vishnu erklärte: ‚Indra hat das Recht zu entscheiden, wem er Amrita gibt und wem nicht. Er nimmt dir damit weder deine natürliche Nahrung weg, doch demütigt er dich. Er erfüllt einfach nur den Wunsch eines Freundes.‘

Garuda erkannte die Wahrheit in den Worten Vishnus. Er hatte sich falsch verhalten, er schämte sich. Als Vishnu die Hände von seinen Schultern nahm brach er zusammen. Als er langsam wieder zu sich kam verneigte er sich vor Vishnu und entschuldigte sich.

Dann ging er zu Indra und bat um Vergebung. Indra hatte alles mit Wehmut beobachtet. Er schaute zu Vishnu und dann lächelte er Garuda an.

Garuda entschuldigte sich auch bei Sumukha und verließ den Raum.

Sumukha bekam das Amrita, heiratete Gunakeshi und beide lebten glücklich zusammen.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von S. A. Krishnan.